

Konzeption



www.kita-stieglitzweg.drk-lkharburg.de

kita.stieglitzweg@drk-lkharburg.de

Tel.: 040-7000262

Im Herzen von Neu Wulmstorf



Stieglitzweg 20a, 21629 Neu Wulmstorf

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	1-II
1. Vorwort	4
2. Rahmenbedingungen.....	5
2.1. Träger	5
2.2. Lage der Einrichtung	6
2.3. Beschreibung der Einrichtung	6
2.4. Öffnungszeiten.....	7
2.5. Beiträge	8
2.6. Team	8
3. Grundsätze der pädagogischen Arbeit.....	9
3.1. Gesetzliche Grundlage	9
3.2. Orientierungsplan.....	9
3.3. Grundlage der pädagogischen Arbeit.....	10
3.4. Der entwicklungsgemäße Ansatz mit der Ko-Konstruktion als Bildungsprinzip auf der Grundlage der Projektarbeit	11
3.4.1. Der entwicklungsgemäße Ansatz	11
3.4.2. Ko-Konstruktion als Bildungsprinzip	12
3.4.3. Projektarbeit.....	13
3.5. Ü5 (Kinder im letzten Jahr vor der Schule).....	14
4. Unsere Einrichtung	16
4.1. Aufnahme	16
4.2. Mittagessen	16
4.3. Integration.....	17
4.4. Umsetzung von Integration in unserem Haus.....	17
4.5. Krippe	18
4.5.1. Aufnahme	19
4.5.2. Eingewöhnung	20
5. Zusammenarbeit mit Eltern	21
5.1. Infoabend.....	21
5.2. Elterngespräche, Hospitation	22
5.3. Elternvertreter	22
6. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen/Kooperation.....	23
7. Arbeiten im Team	24
8. Nachwort.....	25
Anhang I: Kinderrechte.....	26
Anhang II: Qualitätsstandards.....	28

Anhang III: § 8a SGB VIII..... 29

1. Vorwort

Unser Kind kommt in den Kindergarten! Wieviel Aufregung, Ängste, Unsicherheiten und Fragen stecken in diesem kleinen Satz.

Wir, das Team der DRK-Kita Stieglitzweg, wissen wie wichtig dieser neue Lebensabschnitt für ihr Kind ist und freuen uns darauf ihn mit ihrem Kind und ihnen gemeinsam zu gehen.

Die Mitarbeiter verfügen über viel Erfahrung und werden für all ihre Fragen, Ängste und Sorgen ein offenes Ohr haben. Ihr Kind soll sich wohl, sicher und behütet fühlen, wir werden es fördern und fordern, so dass seine Zeit in unserer Kita immer eine nachhaltige, schöne Erinnerung sein wird.

Ihr DRK Kita-Team Stieglitzweg

„Welt entdecken und erleben,
manchmal auch in Träumen schweben.
Pläne schmieden, schaffen, bauen,
auf Bäume klettern, sich was trauen.
Freunde treffen, dreckig machen,
spielen mit den alten Sachen.
Welt erobern, Stück für Stück,
ist der Kinder größtes Glück!“¹

¹ Maria Förster

2. Rahmenbedingungen

2.1. Träger

Der Träger der DRK-Kita-Stieglitzweg ist der

DRK-Kreisverband Harburg-Land e.V.
Rote Kreuz Str. 5
21432 Winsen/Luhe
Tel. 04171-8890-0

Der DRK-Kreisverband engagiert sich seit 1972 professionell für die Kinder und Jugendarbeit. Zurzeit befinden sich 38 Kindertagesstätten in seiner Trägerschaft. Eingerichtet sind Krippen, Elementargruppen, Altershomogene Gruppen, Integrationsgruppen und Horte. Die Arbeit des DRK ist gemeinnützig und humanitär auf der Basis seiner Grundsätze.

MENSCHLICHKEIT

Wir dienen dem Menschen, aber keinem System

NEUTRALITÄT

Wir ergreifen die Initiative, aber niemals Partei

FREIWILLIGKEIT

Wir arbeiten rund um die Uhr, aber nicht in die eigene Tasche

UNPARTEILICHKEIT

Wir helfen jedem und fragen nicht nach Schuld

UNABHÄNGIGKEIT

Wir gehorchen der Not, aber nicht der Politik

EINHEIT

Wir haben viele Talente, aber nur eine Idee

UNIVERSALITÄT

Wir achten Nationen, aber keine Grenzen

2.2. Lage der Einrichtung

Unsere DRK Kindertagesstätte Stieglitzweg wurde am 01.09.1990 in Neu Wulmstorf eröffnet. Sie liegt in einer verkehrsfreien Zone am Rand von Einzel- und Reihenhäusern.

In unmittelbarer Nähe befinden sich die Grund-, Haupt- und Realschule sowie das Gymnasium. Der Garten grenzt unmittelbar an den Schulsportplatz.

Der Ortskern, mit Einkaufsmöglichkeiten, Bücherei, Schwimmhalle, Jugendzentrum etc. ist für die Kinder gut zu Fuß erreichbar.

2.3. Beschreibung der Einrichtung

Unser Haus ist ein ebenerdiges, rot verlinkertes Gebäude.

In dem umzäunten, mit Büschen und Hecken bewachsenen Garten befindet sich ein Hügel mit einer Rutsche. Es gibt eine große Sandkiste, in der sich ein multifunktionaler Spiel-turm sowie eine Nestschaukel befinden. Eine „Ritterburg“ mit Sitzgelegenheiten grenzt an den Sportplatz. In einem Schuppen, befindet sich auf der linken Seite das Gartenwerk-zeug für den Hausmeister und auf der rechten Seite Fahrzeuge und Sandspielzeug für unsere Kinder. Ein zweites Gartenhäuschen dient zum Einstellen der Krippenwagen. An der Hauswand zur Krippe ist ein abgeteilter Spielplatz für die Krippenkinder. Der Untergrund ist komplett mit gelben Spielsand aufgefüllt. Auf dem Spielplatz befinden sich ein Spielhäuschen und ein multifunktionales Spielgerät zum Klettern und Rutschen. Im Sommer schützen zwei Sonnensegel unsere Kinder gegen die Sonne.

Den Mittelpunkt unseres Hauses bildet die Halle. Von ihr gehen der Eingangsbereich, die drei Gruppenräume, die Verbindung zu Küche, Mitarbeiterbereich und Keller sowie Büro und Ausgang zum Garten ab.

Die Halle ist für alle Gruppen Treffpunkt, Turnhalle sowie Therapiemöglichkeit. Ein weiterer Raum wird für Therapien, Projekte, Fördermaßnahmen und wenn möglich, von den Kindern gern als Rückzugsort, genutzt.

Unsere Gruppenräume sind durch farbige Türen, rot, grün und gelb zu unterscheiden. Hierüber benennt sich auch jede Gruppe:

rote Gruppe => Elementar 3-6Jährige Kinder

grüne Gruppe => Integration 3-6Jährige Kinder, am Nachmittag Flexi-Gruppe

gelbe Gruppe => Krippe

Die Gruppenbereiche bestehen aus dem Gruppenraum mit angrenzender Bau - und Puppenecke. Die Garderobe und der Waschraum mit Toiletten sind für die Kinder direkt zu erreichen. Die gelbe Krippengruppe hat zusätzlich einen großen Schlafraum mit Hochebene.

Jeder Gruppenraum hat einen Zugang zum Garten.

2.4. Öffnungszeiten

Montag bis Freitag	7.30 Uhr – 17.00 Uhr
Kernzeit Elementar-Gruppe	8.00 Uhr – 14.00 Uhr
Kernzeit Integration-Gruppe	8.00 Uhr - 13.00 Uhr
Kernzeit Krippe	8.00 Uhr – 14.00 Uhr / 16.00 Uhr

Sonderöffnung

Frühdienst	07.30 – 08.00 Uhr
Mittagstisch	12.00 – 13.00 Uhr
Spätdienst	13.00 – 14.00 Uhr
	14:00 – 16:00 Uhr
	16.00 – 17.00 Uhr

Flexi-Gruppe:

Montag bis Freitag	14.00 – 17.00 Uhr
--------------------	-------------------

Die Flexi-Gruppe ist 1- 5 Tage, sowie auch Stundenweise buchbar.

Bei der Anmeldung haben Sie die Möglichkeit, die Betreuungszeit nach ihrem Bedarf zu wählen. Sollten diese Zeiten nicht ausreichen, ist es möglich, Zusatzstunden zu beantragen.

Sind in den Sonderöffnungszeiten noch freie Plätze, können einzelne Stunden durch den Erwerb von Wertmarken gebucht werden.

Eine Wertmarke für den Frühdienst (7.30 – 8.00 Uhr) kostet 2€.

Eine Wertmarke für den Spätdienst oder die Flexi-Gruppe kostet 4€/Stunde.

Die Wertmarken können im 5er Block bei der DRK-Kita-Leitung gekauft werden.

Unsere Kita hat 4 Wochen im Jahr geschlossen. 3 Wochen innerhalb der niedersächsischen Sommerferien (der Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben), am 24.12. und 31.12. sowie zwischen Weihnachten und Neujahr. Weiterhin für 2 Team-Studientage.

2.5. Beiträge

Eine Beitragsberechnungstabelle können sie in unserer DRK-Kita, im Rathaus sowie im Familienservicebüro erhalten.

Seit 01.08.2018 ist die Kita für Kinder ab 3 Jahren beitragsfrei.

Der Träger kann die Öffnungs- und Betreuungszeiten bedarfsgerecht regeln.

2.6. Team

Unser Team besteht zurzeit aus 13 pädagogischen Fachkräften, einer Küchenkraft, einem Hausmeister sowie einer Reinigungskraft.

Die Einrichtungsleitung ist vom Gruppendienst freigestellt. Um uns weiterzubilden nehmen die Mitarbeiter regelmäßig an internen und externen Fortbildungen teil.

Jedem Mitarbeiter steht eine wöchentliche, im niedersächsischen Kitagesetz geregelte Verfügungszeit zu. Diese wird einzeln, aber auch im Team genutzt, um die pädagogische Arbeit zu planen, Tages – und Wochenablauf zu regeln sowie Elterngespräche vor und nachzubereiten.

Dienstbesprechungen finden 14-tägig für alle pädagogischen Mitarbeiter statt.

3. Grundsätze der pädagogischen Arbeit

3.1. Gesetzliche Grundlage

Das Land Niedersachsen hat in seinem Gesetz über Kindertageseinrichtungen (KiTaG) vom 25.09.1995 den administrativen Rahmen für unsere Arbeit festgelegt. Unter anderem werden Finanzierung, Ausstattung und Organisation hierin geregelt.

3.2. Orientierungsplan

Die Grundlagen der Frühpädagogik sind beschrieben im Orientierungsplan für Bildung und Erziehung des Niedersächsischen Kultusministeriums.

Wir haben die Aufgabe, eine Umgebung zu schaffen, die die Neugier und Entdeckerfreude ihres Kindes herausfordert und das soziale Lernen unterstützt.

Im Orientierungsplan sind folgende Bildungsziele in Lernbereichen verankert:

1. **Emotionale Entwicklung und soziales Lernen** (z.B. Integration, Aufgaben für die Gruppe übernehmen, Gesprächskreise und Mitbestimmung)
2. **Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen** (z.B. aktives Mitgestalten von Projekten, Early-Englisch, Toy-Talk, Wuppie, Zahlenland, Musizieren und Singen, Fingerspiele)
3. **Körper-Bewegung-Gesundheit** (z.B. 1x wöchentlich Turnen, tägliches draußen spielen, Projekt: „Das ist gut für mich“, „gesunde Ernährung“, Ergotherapie, Physiotherapie, Bewegungsspiele)
4. **Sprache und Sprechen** (z.B. „Wuppie“, „Apropos Sprache“, singen, Vorlesepaten, Besuch der Bücherei, Silben klatschen)
5. **Lebenspraktische Kompetenzen** (z.B. An-und Ausziehen, Schleife binden, allein Essen, Toilette, Wissen was „mein“ ist, Zurechtfinden in der Kita)
6. **Mathematisches Grundverständnis** (z.B. Zahlenland, Tisch decken, Zeit/Uhr, Bewegungsspiele, kochen, Zahlenentdeckungsspiele draußen,)
7. **Ästhetische Bildung** (z.B. gestalten mit Ton und Knete, Gips und Naturmaterialien, bearbeiten von Ytong-Steinen, Farbschleuder,

Bildgestaltung mit unterschiedlichen Techniken

8. **Natur und Lebenswelt** (z.B. Einkauf, Lernwerkstatt, Spaziergänge, Besuche auf dem Bauernhof, Schulbesuch, Spielplätze, erkunden und kennenlernen des Wohnortes)
9. **Ethische und religiöse Fragen; Grunderfahrung menschlicher Existenz** (z.B. Weihnachten, Ostern, Gesprächskreis, Geburt, Tod, Projekte: Wir sind Bunt, Weltreise)

3.3. Grundlage der pädagogischen Arbeit

Geprägt wird unsere pädagogische Arbeit durch die sieben Grundsätze des DRK.

1. **Menschlichkeit**, bedeutet für uns, wir achten und wertschätzen die Persönlichkeit eines jeden Kindes und setzen uns für Ihre Rechte ein.
2. **Unparteilichkeit**, verpflichtet uns alle Kinder mit ihren Unterschiedlichkeiten gleich wahrzunehmen (unabhängig ihrer Nationalität, Religion, soziale Stellung, körperliche und geistige Fähigkeiten etc.)
3. **Neutralität** weist uns darauf hin, jedes Kind Wert zu schätzen und Vorurteilsfrei anzunehmen
4. **Unabhängigkeit** bewahrt dem Träger die nötige Eigenständigkeit.
5. **Freiwilligkeit** bedeutet für uns, wir regen an, fordern auf, motivieren, aber zwingen niemals.
6. **Einheit** heißt für uns, hinter und zu den Grundsätzen des DRK zu stehen und uns besonders in der pädagogischen Arbeit danach zu richten.
7. **Universalität** bedeutet für unsere Arbeit, wir achten und respektieren jedes Kind und jeden Erwachsenen unabhängig von Herkunft oder Nationalität.

3.4. Der entwicklungsgemäße Ansatz mit der Ko-Konstruktion als Bildungsprinzip auf der Grundlage der Projektarbeit

Der entwicklungsgemäße Ansatz wurde von der National Association for the Education of Young Children (NAEYC) entwickelt und bildet in allen DRK-Kindertagesstätten die Grundlage für die pädagogische Arbeit. Er gibt das Fundament vor, auf das die Ko-Konstruktion als Bildungsprinzip sowie die Projektarbeit gebaut werden.

3.4.1. Der entwicklungsgemäße Ansatz

Dieser sehr umfassende Ansatz beruht auf dem Gedankengut von vielen unterschiedlichen Wissenschaftlern und vermeidet durch den Einfluss der unterschiedlichen Richtungen Einseitigkeit und Polarisierung. Folgende Wissenschaftler sind im Zusammenhang mit dem entwicklungsgemäßen Ansatz zu nennen:

- Jean Piaget (Entwicklungspsychologe, kognitive Entwicklung)
- Lew Wygotski (Ko-Konstruktion): Bildung passiert durch Interaktion
- Abraham Maslow (Bedürfnispyramide): Kinder entwickeln sich dann gut, wenn ihre Bedürfnisse befriedigt sind
- Edward Bowlby (Bindungstheorie): Menschen haben ein angeborenes Verlangen sich zu binden
- Erik Erikson (Stufenmodell der psychosozialen Entwicklung)
- Loris Malaguzzi (Reggio): "100 Sprachen hat das Kind"

In anderen Ländern wie Amerika, Australien und Neuseeland ist dieser Ansatz die führende Richtlinie für frühkindliche Bildungseinrichtungen. Empirische Forschungsergebnisse in den letzten Jahren haben bestätigt, dass der entwicklungsgemäße Ansatz zu guten kognitiven und sprachlichen Ergebnissen, mehr Selbstvertrauen und einer positiven Einstellung zum Lernen führt. (vgl. Charlesworth 1998, Dunn/Kontos 1997).

Der entwicklungsgemäße Ansatz umfasst drei Dimensionen, die kurz näher erläutert werden:

- **Das Wissen über altersspezifische Entwicklung und Lernprozesse**
Die pädagogischen Fachkräfte kennen die typischen Entwicklungsverläufe und -phasen bei (Klein-)Kindern und wählen dementsprechende Bildungsinhalte und Erziehungsstrategien unter Berücksichtigung des niedersächsischen Orientierungsplanes aus.
- **Die Individualität der Kinder**
Jedes Kind wird als einzigartiges Individuum wahrgenommen, das sich in seinem Erleben und Verhalten von den anderen Kindern in der Gruppe unterscheidet. Die pädagogischen Fachkräfte halten sich nicht strikt an Altersnormen, sondern beachten immer auch das pädagogische Prinzip der "Individualisierung". Die ausgewählten erzieherischen und bildenden Maßnahmen entsprechen somit dem Entwicklungsstand eines jeden Kindes.
- **Das soziale und kulturelle Milieu der Kinder**
Die pädagogischen Fachkräfte achten die Würde des Kindes und begegnen seiner Familie mit Wertschätzung. Die kulturelle und sprachliche Vielfalt in einer Gruppe wird als positiv erlebt. Den unterschiedlichen Werten, Lebensstilen, Leitbildern und Traditionen der Eltern wird Respekt und Verständnis entgegengebracht.

3.4.2. Ko-Konstruktion als Bildungsprinzip

Frühkindliche Bildung vollzieht sich immer dann, wenn sich Kinder mit ihrer sozialen und dinglichen Welt auseinandersetzen. Wir gehen hierbei davon aus, dass das Kind von Geburt an seine Entwicklung und Bildung **aktiv** mitgestaltet. Die natürliche Wissbegier des Kindes wird dabei als wertvolle Voraussetzung angesehen.

Die DRK-Kita bietet dazu, eine in Bezug auf die personalen, sozialen und physischen Kompetenzen, anregende Umgebung die eine gute Voraussetzung für Lernen und Entwicklung darstellt.

„Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht“, sagt ein afrikanisches Sprichwort. So wie das Gras einen guten Nährboden, Sonne und Wasser benötigt, brauchen Kinder ein reiches, vielfältiges Angebot und liebevoll zugewandte Erwachsene, die das Lernen im Einklang mit ihren Erfahrungen unterstützen.

Dies wird in allen DRK-Kindertagesstätten durch das Bildungsprinzip der Ko-Konstruktion erreicht. Ko-Konstruktion meint, gemeinsam mit anderen (Kindern oder Erwachsenen) etwas Formen oder Bilden. Es findet ein Lernen durch Zusammenarbeit statt. Der Schlüssel dieses Prinzips ist die **soziale Interaktion**. Demnach lernen Kinder die Welt zu verstehen, indem sie sich mit anderen austauschen und Bedeutungen untereinander aushandeln. Dies impliziert auch, dass die geistige, sprachliche und soziale Entwicklung durch die soziale Interaktion mit anderen gefördert wird. Entscheidend ist, dass das Kind und seine Umwelt **zugleich** aktiv sind.

3.4.3. Projektarbeit

Projektarbeit bedeutet die ganzheitliche Beschäftigung mit einem Thema.

In einem längerfristigen Projekt können in der Regel alle im Niedersächsischen Orientierungsplan aufgelisteten Lernbereiche (Basiskompetenzen) gefördert werden. Das Projektthema kann gemeinsam mit den Kindern demokratisch festgelegt oder aber von den pädagogischen Fachkräften initiiert werden.

Im Sinne der im niedersächsischen Orientierungsplan geforderten Beteiligung von Kindern sollen diesen viele Mitbestimmungsmöglichkeiten eingeräumt werden. So können die Kinder den Projektablauf durch ihre Ideen und Vorschläge prägen – was auch zu mehr Interesse und mehr intrinsische Motivation führt.

Zu Beginn eines Projektes werden zunächst in Gruppendiskussionen der Kenntnisstand der Kinder und ihre bisherigen Erfahrungen bezüglich der jeweiligen Thematik erfasst. Diese Gespräche bringen die Kinder auf einen vergleichbaren Wissensstand, der als gemeinsame Grund- bzw. Ausgangslage für das Projekt dient.

Spätestens an dieser Stelle werden die Eltern durch Elternbriefe oder Pinnwandanschlüsse über das Projekt informiert und so weit wie möglich oder gewollt in die pädagogische Arbeit eingebunden. Auch können die Kinder z.B. mit Aufträgen nach Hause geschickt werden. Dies führt dazu, dass Eltern zu Hause mit ihren Kindern über die Projektaktivitäten sprechen oder mit ihnen bestimmte Aktivitäten ausführen. Durch das Interesse der Eltern wird nicht nur die Motivation der Kinder aufrechterhalten, sondern diese haben auch die Gelegenheit, daheim neue Begriffe

zu üben, ihre Erfahrungen zu reflektieren und ergänzende Kenntnisse zu erwerben. Oft geben die Eltern den Kindern Bücher, Broschüren, Fotos oder andere Materialien in die Kindertageseinrichtung mit, die Diskussionen, Aktivitäten und Rollenspiele bereichern.

3.5. Ü5 (Kinder im letzten Jahr vor der Schule)

Die Fragen und Forderungen der Kinder im Alter von 5-6 sind sehr viel differenzierter und intensiver. Durch Förderprogramme und Projekte wollen wir diese Neugier, Offenheit für Neues und Wissbegierde unterstützen und fördern. Wir arbeiten eng mit den ansässigen Grundschulen zusammen. Zweimal jährlich werden von uns Beobachtungsbögen erstellt, mit ihnen als Eltern besprochen und an die GS ausgehändigt. Wir besuchen mit den zukünftigen Schulkindern regelmäßig die Lernwerkstatt in der GS.

Sprachprojekte

„Wuppis Abenteuer – Reise durch die phonologische Bewusstheit“, heißt ein Sprachförderprogramm von Christiane Christiansen. Neben der Geschichte von Wuppi, finden Lauschübungen, Reimübungen, Silbenspiele sowie Übungen zu Analyse (heraus hören) und Synthese (zusammenziehen) von Lauten statt.

Durch unseren Kita-Alltag begleitet uns außerdem seit 2015 das umfangreiche Sprachmaterial von „Apropos Sprache“ (entwickelt von Ursula Günster-Schöning). Dieses ist ein ganzheitliches Konzept, mit dem wir die Sprachentwicklung und Förderung der Kinder positiv und aufbauend unterstützen können. Über einfache Spiele bis hin zur gezielten Förderung der phonologischen Bewusstheit. Über Sätze, Wörter, Silben oder Buchstaben werden wir mit diesem umfangreichen Material unseren Bildungsauftrag im Bereich Sprech- und Sprachentwicklung/-förderung gerecht.

Early English

„Annie and Alex“ führen die Ü5-Kinder auf spielerische Weise (Lieder, Spiele, Geschichten usw.) an die englische Sprache heran. Dieses Englischprogramm wird ganzjährig (mit Ausnahme der Ferien) angeboten. Am Ende dieses Programmes besuchen die Kinder das Theater-Stück „Annie and Alex“ in der Kita Pappelweg.

Zu Beginn des Kitajahres entstehen für die Eltern Kosten für das benötigte Material (CD + Activitybook).

Zahlenprojekt

Mit der Fee „Vergissmeinnicht“ und dem Kobold „Kuddelmuddel“ erleben die Kinder viele Abenteuer rund um die Zahlen 1-10. Im „Zahlenland“ werden ihnen auf spielerische Art und Weise mathematische Grundkenntnisse vermittelt.

Experimente

Die Naturgesetze entdecken und spannende Experimente erleben und verstehen die Kinder durch den Einsatz von Magneten, Schaum, Sand. Hilfreich sind einfache Versuche, sowie Spiele und der regelmäßige Besuch der Lernwerkstatt in der Grundschule „Am Moor“.

Abschluss

Der Abschluss und Höhepunkt des Ü5 Jahres ist ein Schulkind Ausflug und der „Raus-schmiss“ der zukünftigen Schulkinder. Dieser findet meistens am letzten Kita Tag vor der Sommerschließung statt.

4. Unsere Einrichtung

4.1. Aufnahme

In unserer Kita können zurzeit 74 Kinder im Alter von 1-6 Jahren betreut werden. Wir haben insgesamt 4 Gruppen im Haus. 2 Vormittagsgruppen, davon eine mit Spätdienst bis 16:00, die Krippe als Ganztagskrippe und am Nachmittag unsere Flexi-Gruppe.

Eine unserer Vormittagsgruppen ist eine Integrationsgruppe, hier werden 14 Kinder betreut. Vier Plätze davon sind Integrationsplätze, d.h. diese Plätze werden für Kinder mit einer Behinderung, starken Entwicklungsverzögerungen oder einer drohenden Behinderung vorgehalten. Sollte ihr Kind eine integrative Betreuung benötigen, ist hierfür die Kostenzusage vom zuständigen Gesundheitsamt erforderlich.

Sie können ihr Kind ab der Geburt online über die Gemeinde Neu Wulmstorf (www.neu-wulmstorf.de) anmelden, benötigen Sie hierbei Hilfe, können Sie sich an das Familien-service Büro der Gemeinde oder an die Kitaleitung wenden. Anschließend haben sie die Möglichkeit einen Gesprächstermin mit der Leitung zu vereinbaren, in dem sie alle Fragen, die für Eltern und Kinder wichtig sind, stellen können. Wir informieren sie u.a. über Elternbeiträge, Tagesabläufe, Projekte und Förderprogramme und werden uns gemeinsam mit ihnen die Kita anschauen. Sollte ihr Kind einen Platz in unserer Kita bekommen, werden wir sie im Frühjahr darüber informieren. Die Aufnahme findet im Allgemeinen nach der Sommerschließung statt. Vorher werden sie und ihr Kind eingeladen, an einem Schnuppertag teilzunehmen. Sie lernen die Erzieherinnen und die Räumlichkeiten kennen, tauschen sich mit den Mitarbeitern aus und besprechen die individuelle Eingewöhnungsphase.

4.2. Mittagessen

Wir bieten von 12.00 Uhr –13.00 Uhr ein Mittagessen für die Kinder an. Sie haben die Möglichkeit, für 2,60 € pro Essen ein Mittagessen für ihr Kind zu buchen.

Das Essen wird uns durch die Firma Apetito geliefert. Unser Anspruch ist es, für die Kinder gesunde, abwechslungs- und vitaminreiche Nahrung ohne Zusatzstoffe anzubieten.

In der Integrationsgruppe und der Krippe ist das gemeinsame Mittagessen ein fester Bestandteil des Tagesablaufs.

In unserer Elementargruppe ist das Mittagessen ein freiwilliges Angebot. Kinder, die nicht am Mittagessen teilnehmen, können von Zuhause einen gesunden Snack mitbringen.

4.3. Integration

Unsere Integrationsgruppe besteht seit 1994. Drei pädagogische Fachkräfte, davon eine mit heilpädagogischer Zusatzausbildung, begleiten und fördern in dieser Gruppe 14 Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren täglich von 8.00 bis 13.00 Uhr.

Mindestens ein, maximal vier Kinder werden nach § 39 BSHG, Eingliederungshilfe (Bundessozialhilfegesetz).

Integrationskinder haben einen zusätzlichen Förderbedarf, der mit einer Heilpädagogischen Fachkraft und Therapeuten umgesetzt wird. Integrationskinder haben die Möglichkeit, in unserer Kita verschiedene Therapien zu erhalten, die ihnen der behandelnde Arzt verordnet. Dieses können Logopädie, Ergotherapie oder Physiotherapie sein.

Die Therapeuten sind nicht Angestellte des Hauses. Sie kommen für die Zeit des therapeutischen Angebots in unsere Einrichtung. Nach Absprache besteht die Möglichkeit, externe Therapeuten für jedes Integrationskind mitzubringen.

Therapeuten und pädagogische Fachkräfte stehen im stetigen Austausch miteinander. Fachspezifisches Wissen und damit eine kontinuierliche Förderung des einzelnen Kindes ist somit gewährleistet.

Gemeinsam mit dem Gesundheitsamt, als Kostenträger, Eltern, heilpädagogischer Fachkraft und Leitung wird einmal im Jahr für jedes Integrationskind eine Gesamtplanung erstellt. In dieser werden der augenblickliche Entwicklungsstand Ihres Kindes, die nächsten Ziele und Möglichkeiten der Umsetzung besprochen.

4.4. Umsetzung von Integration in unserem Haus

Die gemeinsame Erziehung aller Kinder fordert Träger, Organisationen aber vor allem die Fachkräfte dazu heraus, pädagogische Lösungen zu entwickeln. Diese müssen

geeignet sein, alle Kinder – mit oder ohne Behinderung – in einer Gruppe gleichermaßen zu betreuen und zu bilden.

Entwicklung ist immer möglich, wenn die Lernschritte des einzelnen Kindes wahrgenommen, beobachtet und unterstützt werden.

Betreuung in der Integrationsgruppe heißt für uns, Lebens- und Spielräume so zu gestalten, dass ihre Kinder sich emotional sicher, geborgen und angenommen fühlen können.

Bildung und Erziehung bedeutet für uns, allen Kindern die Möglichkeit zu geben, in ihrem eigenen Rhythmus zu wachsen, sich zu entwickeln und die Gemeinsamkeit als soziales Lernen zu erfahren.

Kinder – mit und ohne Behinderung – dürfen sich bei uns ausprobieren, lernen Toleranz und Rücksichtnahme sowie Verantwortungsgefühl und Hilfsbereitschaft untereinander.

Jedes Kind kann somit erfahren, wie individuell wichtig es ist, und dass es akzeptiert wird.

Unsere Kinder haben nach Absprache die Möglichkeit, sich im ganzen Haus zu bewegen, d.h. Integration findet bei uns auch gruppenübergreifend statt.

Eine interdisziplinäre Zusammenarbeit für die Förderung und Entwicklung der Integrationskinder findet regelmäßig statt. Dies bedeutet, dass Gesundheits-, Jugendamt, Beratungsstelle für Früherkennung und Frühförderung (BFF), Mobiler Dienst, Schulen, Therapeuten und Ärzte im regen Austausch mit den Fachkräften der Integrationsgruppe stehen, sowie mit den Eltern der integrativ betreuten Kinder.

Auf diesen Austausch, aber auch auf Beobachtungen, Tests und Berichten baut sich der einmal jährlich - vom Gesundheitsamt geforderte – Entwicklungsbericht für Integrations-kinder auf.

Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen sichert ein fachspezifisches Wissen der pädagogischen Kräfte in der Integrationsgruppe.

4.5. Krippe

Seit 01.08.2013 ist die Krippe ein wichtiger Bestandteil unsere DRK-Kita.

Unsere Öffnungszeiten in der Krippe sind von 8.00 – 16.00.

Die Räumlichkeiten teilen sich auf in Garderobe, Vorflur, Wasch/Wickelraum, Gruppen-raum und Schlafraum.

In der Garderobe hat jedes Kind seinen eigenen festen Platz, den die Kinder und Eltern anhand kleiner Symbole erkennen können.

Im Waschraum gibt es eine Waschrinne, mit Platz für zwei Kinder, sowie eine Dusche. Zwei unterschiedlich große Toiletten für kleinere und größere Krippenkinder und einen großen Wickeltisch mit Treppe, Waschbecken und Fächern für die Wickelutensilien jedes Kindes. Die Wand an der der Wickeltisch steht, hat ein großes Fenster zum Gruppenraum.

Unser Gruppenraum ist groß, hell und hat einen direkten Zugang zum altersgerechten, eigenen Spielplatz.

Im Gruppenraum gibt es eine kleine Kletterburg, eine Spiegelwand mit Lauflernstange, eine Bau - und Kuschecke, eine Lernwand, eine Küchenzeile für die Mitarbeiter, sowie Tische und Stühle in zwei Größen. Hier werden auch die gemeinsamen Mahlzeiten eingenommen.

Der angrenzende Schlafraum bietet Platz für 15 Kinder. Auf einer Hochebene können fünf Kinder auf gemütlichen Matratzen ihrem Ruhe - und Schlafbedürfnis nachkommen. Unter der Hochebene und an der gegenüberliegenden Wand warten weitere fünf Nestchen und fünf Matratzen auf ihre Träumer und Schläfer.

4.5.1. Aufnahme

In unsere Krippe können max. 15 Kinder im Alter von 1-3 Jahre betreut werden.

Die Krippenkinder werden von 4 ausgebildeten Fachkräften betreut. Eine Vertretungskraft wird zusätzlich, nach Bedarf, in der Krippe mit eingesetzt.

Bevor ihr Kind zu uns in die Krippe kommt, finden zwei Gespräche statt. Das erste Gespräch ist mit der Leitung, in diesem Gespräch werden Formulare, sowie evtl. Anträge erläutert und Grundlegendes zu unserer Einrichtung und dem DRK besprochen. Das zweite Gespräch ist mit den Fachkräften der Krippe. Hier werden wichtige Fragen geklärt und notiert, was wir unbedingt über ihr Kind wissen sollten und uns somit hilft, ihr Kind besser zu verstehen.

4.5.2. Eingewöhnung

Den ersten intensiveren Kontakt zu Mitarbeitern und anderen Kindern und deren Eltern werden sie und ihr Kind auf unserem Schnuppernachmittag im Juli haben.

Die Eingewöhnung ihres Kindes findet in enger Absprache mit den Mitarbeitern und Zusammenarbeit mit ihnen statt. Ihr Kind und auch sie als Eltern brauchen Zeit, um sich einzugewöhnen. Wir gehen von einer vier wöchigen Eingewöhnungszeit aus. Diese ist nicht starr, sondern kann sich sowohl verkürzen als auch verlängern. Es ist eine sehr emotionale und individuelle Zeit, sowohl für ihr Kind und sie als Eltern, aber auch für die Mitarbeiter. Wir möchten diese Zeit so sanft wie möglich für alle gestalten, darum nehmen sich die Mitarbeiter viel Zeit für sie und ihr Kind.

Die Eingewöhnung teilt sich in unterschiedliche Phasen auf. Zu Beginn sind sie gemeinsam mit ihrem Kind in der Gruppe, kennt es sich schon ein bisschen aus, kann sich etwas von ihnen lösen und hat ein wenig Vertrauen gefasst, können sie den Raum schon kurzzeitig verlassen. Die nächste Phase ist das gemeinsame Frühstück, hiernach kommt die Zeit bis zum Mittagessen, das Mittagessen und als letztes die Ruhe – Schlafzeit. Hat ihr Kind alle Phasen gut mitgemacht, sich wohlfühlt und Vertrauen gefasst, ist die Eingewöhnung beendet.

Die Mitarbeiterinnen werden sie jeder Zeit darüber informieren, wie es ihrem Kind geht und ggf. mit ihnen andere Strategien zum Eingewöhnen entwickeln.

5. Zusammenarbeit mit Eltern

Das Erstes gemeinsame Gespräch findet statt, bevor sie für ihr Kind die Zusage für unsere Kita erhalten. Hier wird die Grundlage für ein vertrauensvolles Verhältnis geschaffen, denn nur, wenn sie sich in unserer Einrichtung wohlfühlen und ein gutes Gefühl haben, werden sie ihr Kind vertrauensvoll in unsere Hände geben. Gegenseitiges Vertrauen, gibt Sicherheit und hilft ihnen und ihrem Kind sich bei uns wohlfühlen.

Wir werden ihnen nicht die Erziehung ihres Kindes abnehmen, aber wir wollen Sie unterstützen und begleiten. Sie als Eltern sind die Experten für ihr Kind und wir auf ihre Hilfe und Informationen angewiesen.

In der Gruppe ihres Kindes findet ca. 6 Wochen nach Beginn des neuen Kitajahres ein Elternabend statt. Die Mitarbeiter werden sie über den Verlauf der ersten Wochen informieren und sie haben die Möglichkeit offene Fragen zu klären. Termine über Aktivitäten werden bekannt gegeben und es steht die Wahl zum Elternvertreter an. Es werden jeweils zwei EV- Vertreter aus jeder Gruppen gewählt.

In der Regel findet ein Elternabend pro Kita-Jahr statt. Sollte weiterer Bedarf bestehen, ist es jeder Zeit möglich einen weiteren einzuberufen.

Auf Wunsch können auch Themenelternabende angeboten werden. Die Kosten für Referenten müssen durch Eltern abgedeckt werden.

5.1. Infoabend

Mit der Zusage für den Kitaplatz bekommen Eltern von uns eine Einladung zu einem Informationsabend. Auf diesem Abend werden wir die Eltern über unseren Träger, unsere Arbeit, Gruppeneinteilung und über den wichtigen Schnuppertag für ihr Kind informieren. Eltern haben die Möglichkeit Fragen zu stellen, Unsicherheiten zu klären, andere Eltern kennenzulernen und sich noch einmal umzuschauen.

Eine regelmäßige Information über das Gruppenprojekt entnehmen Eltern der gruppeneigenen Pinnwand. Sie ist ein wichtiges Kommunikationsmittel.

5.2. Elterngespräche, Hospitation

Elterngespräche sind von uns gewünscht und helfen ihrem Kind, ihnen und natürlich uns.

Die Mitarbeiter in den Gruppen bieten Anfang des Jahres Gesprächstermine für sie an. Es besteht aber jederzeit die Möglichkeit mit uns zu sprechen, sei es in kurzen Tür - und Angelgesprächen oder zu einem Termin, den sie mit uns vereinbaren.

Eine andere Möglichkeit für sie als Eltern ihr Kind einmal in der Kita zu erleben, ist die der Hospitation. Diese ermöglicht einen Einblick in den Kita-Alltag ihres Kindes.

5.3. Elternvertreter

Die Elternvertreter werden auf dem Gruppenelternabend im neuen Kita-Jahr von den Eltern gewählt. Sie sind wichtige Ansprechpartner für Eltern und Mitarbeiter und Leitung. Außerdem nehmen sie am Gemeindefelternratstreffen teil, auf dem wichtige Infos aus den Kitas und der Gemeinde berichtet, aber auch neue Ideen aufgenommen und ggf. weiterentwickelt werden.

Die Elternvertreter treffen sich ca. alle 3 Monate mit der Leitung in der Kita. Hier werden Informationen ausgetauscht, Feste geplant und Aktivitäten ins Leben gerufen.

6. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen/Kooperation

Ein regelmäßiger, intensiver Kontakt findet mit der Gemeinde statt.

Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen ist eine wichtige Grundlage unserer Arbeit. Die örtliche Polizei und Feuerwehr unterstützt uns bei der Durchführung von Projekten.

Wir schmücken Weihnachtsbäume in verschiedenen Supermärkten, Sparkassen und Autohäusern.

Eine Lesepatin aus der Bücherei kommt einmal monatlich zum Vorlesen in die Kita.

Wir bekommen zweimal im Jahr Besuch vom zahnärztlichen Dienst

Für die optimale Förderung der Integrationskinder, aber auch zur Unterstützung aller Kinder, arbeiten wir mit verschiedenen Therapeuten, Beratungsstellen, Ärzten und dem mobilen Dienst zusammen. Nach Bedarf nehmen wir auch Kontakt zu Sonderschulen und Sondereinrichtungen auf.

Die Leitungen der Neu Wulmstorfer Kindertagesstätten treffen sich mehrmals im Jahr zum gemeinsamen Informationsaustausch.

Wir bieten Schülern unterschiedlicher Schulen die Möglichkeit, ein Praktikum in unserer Einrichtung zu absolvieren.

Besonders wichtig ist uns die Zusammenarbeit mit den beiden Grundschulen. Es findet ein regelmäßiger, gesetzlich geregelter Kooperationsaustausch zwischen Kindertagesstätte und Schule statt. Die Schulen und unsere DRK-Kita haben jeweils Kooperationspartner ausgewählt, die sich 3x im Jahr zum intensiven Austausch treffen.

7. Arbeiten im Team

Unsere DRK- Kita als Ort der Begegnung wird wesentlich beeinflusst durch ein vertrauensvolles und gutes Betriebsklima. Durch gegenseitige Akzeptanz und Toleranz im alltäglichen Umgang schaffen wir eine Basis für konstruktive und kooperative Zusammenarbeit.

Wir erarbeiten, besprechen, diskutieren, entwickeln, organisieren:

Ein pädagogisches Konzept, an dem wir uns orientieren und hinter dem wir stehen:

- einen Austausch über alltägliche pädagogische Arbeit
- Reflexionen über eigenes pädagogisches Handeln
- gemeinschaftliches Finden von Lösungsstrategien bei Konflikten
- Vorbereitung und Durchführung von Elterngesprächen
- Austausch mit anderen Institutionen (Schulen, Kindergärten, Gemeinde, Fachberatung)
- Gemeinsame Planung von Projekten, Ausflügen, Festen, Materialanschaffungen, Aufgabenverteilung u.v.m.
- Individuelle Fort- und Weiterbildung sowie Weiterentwicklung für die ganze Einrichtung.

Fortbildungen

Alle Mitarbeiter besuchen regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen die von unserem Träger angeboten werden, darüber hinaus, geben uns 2 Studientage im Jahr die Möglichkeit, externe Referenten einzuladen und das gesamt Team fortzubilden. Diese Fortbildungen dienen nicht nur uns selbst, sondern besonders unserer Arbeit mit den Kindern sowie der Zusammenarbeit mit Eltern.

8. Nachwort

Wir wünschen uns, hiermit allen Interessierten und besonders ihnen als Eltern eine Vorstellung über unsere Arbeit gegeben zu haben.

Sollten sich Fragen ergeben oder noch Unklarheiten vorhanden sein, stehen wir gerne für ein persönliches Wort zur Verfügung.

Diese Konzeption wurde vom Team der DRK-Kita Stieglitzweg erstellt und vom Träger DRK Kreisverband Harburg Land zur Kenntnis genommen und genehmigt

Neu Wulmstorf, im November 2018

Anhang I: Kinderrechte



Sicherung der Rechte von Kindern

Die UN Kinderrechtskonvention trat 1992 in Deutschland in Kraft. In Artikel 12 werden Beteiligungsrechte festgeschrieben, die den Kindern zusichern, dass sie bei Entscheidungen und Maßnahmen gehört werden und ihre Meinung berücksichtigt wird.

Die eigene aktive Beteiligung der Kinder ist also nicht nur aus lerntheoretischer Hinsicht von Bedeutung, sie entspricht vielmehr dem Recht der Kinder. Dabei geht es nicht nur um die Beteiligung innerhalb eines Projektes, sondern auch um Alltagsentscheidungen, wie das Anziehen von Regenkleidung, die Wahl der Beschäftigung oder des Spielortes. Es bleibt immer eine Gratwanderung zwischen Regeln und Vorgaben und eigenem Entscheidungsspielraum. Auf jeden Fall wird ein zum Ausdruck gebrachtes Bedürfnis oder Anliegen ernst genommen, und es wird nicht über den Kopf der Kinder hinweggeredet und entschieden. Niemand wird zu etwas gezwungen, was ihm Unbehagen bereitet. Entstehen Situationen, in denen Kinder sich ungerecht behandelt fühlen, haben sie das Recht sich zu beschweren.

Dies erfordert von uns Fachkräften Respekt gegenüber den Empfindungen der Kinder und die Einsicht, dass es auch von Seiten der Erwachsenen, Unvollkommenheiten, Fehlverhalten, Misslingen und Verbesserungsmöglichkeiten der Arbeit gibt. Nur auf dieser Grundlage können Kinder erfahren, dass

- *sie Beschwerden angstfrei äußern können,*
- *Ihnen Respekt und Wertschätzung entgegengebracht werden,*
- *Sie bei Bedarf individuelle Hilfe erhalten und*
- *Fehlverhalten von Seiten der Erwachsenen eingestanden wird und Verbesserungsmöglichkeiten umgesetzt werden.*

(Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesjugendämter „Sicherung der Rechte von Kindern als Qualitätsmerkmal von Kindertagesstätten“ 2013)

Diese Möglichkeit der Beschwerde, ist seit April 2014 im Bundeskinderschutzgesetz festgeschrieben. Die Beteiligung (Partizipation) zuzulassen, zu befördern und zu initiieren, ist uns ein wichtiges Anliegen. Wir unterstützen damit den Erwerb von demokratischen Grundkompetenzen. Wenn wir es ermöglichen, dass die Kinder Selbstwirksamkeit erfahren, ermutigen wir sie, sich einzubringen und zu beteiligen, sich für ihre Belange einzusetzen (Empowerment). Dies geschieht ganz konkret bei vielen kleinen „Problemlösungen“, wenn z.B. ein Handwerker gerufen werden muss, etwas besorgt oder eingekauft wird, es geschieht in Gruppengesprächen, in kleinen „Philosophier-Einheiten“, im Einzelgespräch, in größeren „Versammlungen“, in spontanen „Konflikten“, wenn ein Verhalten erörtert wird. Es geschieht z.B., wenn die Kita oder die Gruppe umgeräumt und neugestaltet wird, es geschieht immer dann, wenn wir die Meinung der Kinder einholen.

Unsere Pflicht ist es, diese Rechte der Kinder zu wahren und Sorge zu tragen, diese im Sinne der Kinder, auch mit Eltern und Institutionen, gemeinsam umzusetzen.

Anhang II: Qualitätsstandards



Qualitätsstandards in DRK Kitas des KV Harburg Land

Eine qualitativ hochwertige Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder zu gewährleisten, bedeutet nicht nur den Standard zu halten sondern stetig weiter zu entwickeln. Das heißt für uns, optimale Rahmenbedingungen in der Zusammenarbeit mit Kindern, Eltern, Träger, Öffentlichkeit und Mitarbeitern zu schaffen.

Basis für die Arbeit mit den Kindern ist unter anderem das niedersächsische Kindertagesstätten Gesetz, der Niedersächsische Orientierungsplan sowie die Handlungsempfehlung zur Arbeit mit Kindern unter drei Jahren. Dabei stehen die Bedürfnisse und Interessen der Kinder im Vordergrund.

Unsere DRK-Kitas erstellen für jedes Kind Beobachtungsbögen, die der effektiven, altersgemäßen Entwicklungsförderung der Kinder dienen. Sie sind die Grundlage der regelmäßig stattfindenden Entwicklungsgespräche.

Eltern sind für uns Bildungs- und Erziehungspartner, mit denen wir im engen Kontakt stehen möchten.

Mitarbeiter sind der Schlüssel zur Qualität. Alle pädagogischen Fachkräfte nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil und reflektieren ihre pädagogische Arbeit in Teambesprechungen.

Kooperation und gute Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, ist ein wichtiger Baustein unserer Arbeit.

Um eine dauerhafte Qualität zu sichern, stellt das DRK als Träger, erforderliche Ressourcen in allen Bereichen zur Verfügung und übernimmt die Fachaufsicht. Dabei bilden die Grundsätze und das Leitbild des DRKs das Fundament. Diese sind bei der Erarbeitung der einzelnen Konzeptionen der Häuser verbindlich.

Jede DRK-Kita orientiert sich daran und setzt diese Vorgaben individuell in der täglichen pädagogischen Arbeit um.

Anhang III: § 8a SGB VIII



Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdungen § 8a SGB VIII

In den Kindertagesstätten des DRK Kreisverbandes Harburg-Land e.V. ist Kinderschutz (§ 8a, Abs.2 SGB VIII) ein integraler Bestandteil und ein Qualitätskriterium der Arbeit aller Beteiligten. Das DRK versteht sich auf der Grundlage seiner Grundsätze als Anwalt der Kinder und setzt sich für die Umsetzung der Kinderrechte ein. Es setzt sich darüber hinaus gemeinsam mit allen Beteiligten für die Verbesserung der Lebenssituation von Kindern und ihren Familien ein.

Voraussetzung dafür war die Festschreibung von Qualitätsstandards und Erstellung von Handlungsanleitungen sowie diesbezügliche fortlaufende Fortbildungen aller pädagogischen Fachkräfte. Die DRK Kindertagesstätten verpflichten sich – sofern es der Abwendung einer Kindeswohlgefährdung nicht entgegensteht - dass die Fachkräfte bei den Personensorgeberechtigten oder den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken. Alle Beteiligten im Kinderschutz (u.a. insoweit erfahrene Fachkraft des DRK Kreisverbandes Harburg-Land, Jugendämter, Schulen, Erziehungsberatungsstellen, Ärzte oder Kinderschutzbund) werden in einem Kooperationsnetzwerk zusammengeführt.

Dieses Handlungsverfahren dient sowohl dem Schutz der Kinder, die durch Kindeswohlgefährdungen belastet sind, als auch der Handlungssicherheit der pädagogischen Fachkräfte in den Einrichtungen.

Quelle: DRK – Arbeitshilfe zum Bundeskinderschutzgesetz, Deutsches Rotes Kreuz e.V., 2013, Berlin